

# Vielfalt und Angst

Dr. Simon Burtscher-Mathis - Soziologe, Lebens- und Sozialberater, Fachreferent für Bildung und Integration und sozialwissenschaftliche Daten, Studien und Methoden.



Dr. Simon Burtscher-Mathis hat bei der Integrationskonferenz des Landes

Oberösterreich im Juni einen sehr interessanten Vortrag über „Vielfalt und Angst“ gehalten. Er beschäftigt sich intensiv mit der Gestaltung von Integrationsprozessen im Kontext von gesellschaftlicher Vielfalt. Die Arbeitsgruppe „Migration“ des Pensionistenverbandes Oberösterreich hat ihm darauf basierend einige Fragen gestellt.

## **Was hält eine Gesellschaft zusammen?**

Menschen sind Gemeinschaftswesen. Als umweltoffene Wesen sind wir mit wenigen Instinkten ausgestattet und bilden deshalb Gemeinschaften in Form von Gruppen, um uns orientieren zu können und auch die notwendige Sicherheit im Alltag zu haben. Was uns zusammenhält ist also unser Grundbedürfnis nach Orientierung und Sicherheit in Abgrenzung zu unserer Umwelt. Wir alle wollen deshalb zu Gruppen dazugehören und in diesen anerkannt sein, egal ob in der Familie, im Beruf oder in der Freizeit im Verein.

## **Wie viel kann einer Gesellschaft zugemutet werden, damit sie diese Vielfalt auch akzeptieren kann?**

Der Mensch ist anpassungs- und lernfähig. Wir können unter sehr unterschiedlichen Bedingungen leben. Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen variieren weltweit sehr stark. Wir können also auch mit mehr Vielfalt umgehen. Allerdings ist mit der Zunahme an lebensweltlicher Vielfalt auch eine Zunahme an Handlungsmöglichkeiten im Alltag verbunden, die auch bestehende Orientierungs- und Handlungsmuster in Frage stellen. Und das löst bei vielen Menschen Unsicherheit und Angst aus.

## **Kann die Angst vor kultureller, ethnischer und religiöser Vielfalt den vielen verunsicherten StammösterreicherInnen überhaupt genommen werden – und wie?**

Wir müssen zunächst verstehen, wie diese Angst entsteht. Diese Angst ist Ausdruck von Verunsicherung, weil althergebrachte Handlungs- und Orientierungsmuster in Frage gestellt und auch Machtumverteilungsprozesse stattfinden. Viele Menschen haben also Angst davor ihre Orientierung und ihre Stellung in der Gemeinschaft zu verlieren. Das ist eine sehr tiefgreifende Erfahrung, weil es unsere Grundbedürfnisse nach Anerkennung, Orientierung und Sicherheit betrifft. Es hilft deshalb nicht, diese Angst zu erklären bzw. abzulehnen, sondern im Gegenteil, wir müssen die damit verbundenen Bedürfnisse ansprechen und den Menschen Möglichkeiten zur Neuorientierung und zur Entwicklung von neuen Handlungsmustern bieten.

## **Wie kann die neue Vielfalt in unserem Land als Chance und positive Herausforderung gesehen werden?**

Wir müssen zunächst die Veränderungen offen ansprechen und die Entwicklungen nachvollziehbar machen. Wir dürfen nicht erwarten, dass alle diese Vielfalt gut finden und

ihnen vorwerfen, dass sie sie ablehnen. In einer offenen, demokratischen Gesellschaft ist es legitim sich gegen bestimmte Entwicklungen zur Wehr zu setzen. Wenn wir diese Menschen gewinnen wollen, müssen wir ihnen die Chancen und Möglichkeiten, die mit gesellschaftlicher Vielfalt verbunden sind aufzeigen. Und das muss in ihrer eigenen Lebenswelt spür- und nachvollziehbar sein.

### **Welche Möglichkeiten bietet uns diese Vielfalt? Und wie viel ist diese Vielfalt wert?**

Derzeit werden vor allem die kulturellen, ethnischen und religiösen Dimensionen wahrgenommen. Aber Vielfalt ist nicht auf Ethnie, Religion und Kultur beschränkt. Generell leben wir heute im Alltag im Vergleich zu früher eine größere Vielfalt in Bezug auf Essen, Freizeit-, Bildungs- und Berufsmöglichkeiten. Wir sollten also die Wahrnehmung von Vielfalt nicht immer eindimensional auf Kultur, Ethnie und Religion beschränken, sondern den Menschen auch die anderen Quellen der Vielfalt bewusst machen, die sich ebenfalls mindestens so stark auf ihren Alltag auswirken und die sie bereits als Bereicherung wahrnehmen. Dann wird der Wert von Vielfalt für viele Menschen besser verständlich. Generell bereichert die Vielfalt unser Leben, sie ist aber auch mit mehr Entscheidungen und Aushandlungsprozessen verbunden und damit vielfach auch anstrengend.

### **Warum haben besonders viele Menschen der Generation 50 plus vor der Vielfalt in allen Bereichen Angst und fühlen sich dadurch oft auch bedroht?**

Mit dem Alter steigt das Bedürfnis nach Orientierung und Sicherheit, das ist menschlich. Ich halte nichts davon, den Menschen dieses Bedürfnis auszureden. Das funktioniert nicht. Wir müssen ihnen niedrigschwellige Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten im Alltag anbieten, damit sie diese neue Vielfalt als Teil ihrer Lebenswelt verstehen und annehmen können. Dabei ist es wichtig bei den Bedürfnissen der Menschen anzuknüpfen. Am besten funktionieren bedürfnisbezogene Begegnungsmöglichkeiten. Damit meine ich Aktivitäten, die bei den vorhandenen Bedürfnissen der Menschen ansetzen, wie z.B. Bewegung, Sport, Spiel. Wenn sie gerne Karten spielen, können sie sich z.B. kennenlernen, in dem sie gemeinsam Karten spielen und sich gegenseitig die unterschiedlichen Kartenspiele zeigen, die sie kennen.